

Einen Blick in die Röhre wagen Bürgermeister Kirsch und die Gemeinderäte Peter Kaun und Volker Bippus (von rechts). Hier werden die Nebenquellen gesammelt, während im Hintergrund das blaue Becken und das Brunnenhaus für die Trinkwasserquelle zu sehen ist.

Bild: Millonig



# Das Wasser sprudelt an vielen Stellen

## Mehr Nebenquellen in Bischofsried als gedacht

Von unserem Redaktionsmitglied  
Stephanie Millonig

Bischofsried  
Einen Blick in die Röhre haben sich vor kurzem einige Dießener Gemeinderäte erlaubt: Beim Ortstermin interessierten auch die alten Quellen, die gefasst wurden und am Trinkwasserbrunnen vorbeigeleitet werden sollen. Bis Ende November soll der Brunnenbau abgeschlossen sein, die neue Anliegerstraße nach Bischofsried wird bereits gebaut.

Dortzeit wird der Quellbereich in Bischofsried neu gefasst. Denn genau dieser Bereich hatte sich als problematisch bei starken Regenfällen erwiesen. Während im rund zehn Quadratkilometer großen westlichen Einzugsgebiet meterhohe Deckschichten über dem Grundwasserstrom für eine ausreichende Filterung sorgen, ließ die Deckschicht direkt im Fassungsbereich der Quelle zu wünschen übrig. Hier soll jetzt mit Lehm abgedichtet werden, damit nicht, wie 1999 aufgetreten, bakteriologische Verunreinigungen im Wasser zu finden sind.

Gleichzeitig werden die diffusen Quellen gefasst und an der Quellfassung vorbei in den Wasenmeisterbach geleitet. Dieses feuchten Stellen werden nämlich als potentieller Lebensraum der Steinfliegenlarven vermutet, die sich ebenfalls bis in die Quellfassung verirrt hatten. Uwe Hoes vom Bauamt informierte die Mitglieder des Umwelt- und Bauausschusses in der jüngsten Sitzung über die Fortschritte der Baumaßnahmen.

### Um 20 Sekundenliter gesunken

„Hier im Süden haben wir eine alte Quellfassung gefunden, sie war vermutlich für Wengen“, erläutert Hoes. Als man Bäume und Wurzeln aus diesem Quellbereich entfernt habe, sei bei der Trinkwasserquelle die Leistung gleich um 20 Sekundenliter gesunken, so Hoes. Ein Beweis, dass die verschiedensten Quellen, die aus dem Hang sprudeln mit ei-

einander in Verbindung stehen. Die Nebenquellen im Süden des Areals werden zwar gefasst, als Trinkwasser soll das Nass aber nicht genutzt werden. Hoes vertraut hier lieber auf die nördliche Quelle, deren Überdeckung von vornherein besser ist. Einfach vor sich hinströmen lassen, konnte man die Nebenquellen jedoch auch nicht, wie Hoes erläutert. Denn hier fühlten sich die Steinfliegenlarven wohl und wanderten hinauf bis in den Bereich, der dann auch den Trinkwasserbrunnen speist. Also werden sie südlich am Brunnen vorbei in den Wasenmeisterbach geleitet. „Wir wollten hier nur eine Quelle lassen, aber jetzt sind es vier im Süden.“ Aber bei einer solchen Maßnahme sehe man immer erst vor Ort, was zu tun sei.

Kopferbrechen bereitet Hoes noch eine Esche auf einem Nachbargrundstück. Denn über die tiefreichenden Wurzeln des Baumes könnte Oberflächenwasser in den Untergrund gelangen. Also muss abgedichtet werden. Graue Lehmsetzen, „frisch abgebaut“ wie Hoes betont, legen schon an manchen Stellen der Baustelle herum. Die Quellfassung für das Trinkwasser soll auch tiefer in den Hang hinein verlegt werden, in offener Bauweise. „Jetzt beginnen die schwierigen Bau-schritte in Bereichen, in denen das Wasser kommt.“ Danach wird mit Lehm eine dichte, dicke Schicht gelegt, die dafür sorgen soll, dass nichts eindringen kann.

### Straßenbau beginnt

Hoes hofft, dass die Arbeiten bis Ende November erledigt sind, im August war begonnen worden. Die Kostenschätzungen liegen bei rund einer halben Million Euro. Ihr Trinkwasser erhalten Ammerssee-West. Mit dem Bau der Anliegerstraße ist auch schon begonnen worden. Die Trasse verläuft laut Bürgermeister Herbert Kirsch von Bischofsried nach Westen und schließt dort an die Staatsstraße an. Die alte Straße an der Quelle vorbei wird nach Abschluss der Arbeiten am Trinkwasserbrunnen zurückgebaut.